

# Pressemitteilung der SkF-Zentrale

## Nr. 5, 20.06.08

### **Gerechtes Aufwachsen?!**

**Jugendliche Migranten auf dem DJHT im Gespräch mit dem NRW-Integrationsbeauftragten der Landesregierung Nordrhein-Westfalen Thomas Kufen und der SkF Bundesvorsitzenden**

**Dortmund/Essen. Über Integration diskutierten fünf Jugendliche mit Wurzeln in der Türkei, dem Libanon, Russland und Kroatien mit Thomas Kufen, Integrationsbeauftragter der Landesregierung Nordrhein-Westfalen, und Maria Elisabeth Thoma, Bundesvorsitzende des SkF, am 20.06.08 auf dem 13. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag in Essen.**

In einem waren sich alle einig, in Sachen WM fiebern sie mit der deutschen Mannschaft mit. Sie fühlen sich hier zu Hause. Bei Ferien in der Türkei hat Ceyhun, 18 Jahre, Heimweh nach Deutschland. Ahmed fühlt sich während des Besuchs im Libanon fremd. Doch: „Als Kind in Deutschland merkt man, dass man anders ist, aber man weiß nicht wieso“, so Ceyhun. Dennoch empfinden es die zwei Mädchen und drei Jungen als Vorteil, mit zwei Sprachen und in zwei Kulturen aufgewachsen zu sein. „Ich kann mich besser in verschiedene Kulturen einfühlen, die zwei Sprachen sehe ich auch beruflich als Chance“, meint Natalie mit Wurzeln in Russland dazu.

Alle haben einen multikulturellen Freundeskreis. Darunter auch Deutsche, die, so Ceyhun, oft ebenfalls eine Migrationsgeschichte haben; deren Eltern oder Großeltern z. B. aus Polen in das Ruhrgebiet kamen - nur sieht man es ihnen nicht an. Im Freundeskreis kommt man - trotz kultureller Unterschiede - miteinander klar. Generell, finden sie, sollte in den Medien mehr über die positiven Seiten des Miteinanders berichtet werden.

Dass mittlerweile 38% der 1- bis 6-Jährigen eine Zuwanderungsgeschichte haben, stellt Thomas Kufen, Integrationsbeauftragter der Landesregierung Nordrhein-Westfalen, fest. Mit der Bundesvorsitzenden des SkF, Maria Elisabeth Thoma, war er sich einig: Ein gutes Beherrschen der deutschen Sprache und Teilhabe an Bildung sind der Schlüssel zur Integration. „Ich wünsche mir mehr Lehrer mit einer Zuwanderungsgeschichte, die die Bedürfnisse der in zwei Kulturen aufgewachsenen Kinder besser verstehen“, so Kufen. Derzeit liegt ihr Anteil bei lediglich 1%.

Seiner Meinung nach fehlen Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte oft auch die notwendigen Netzwerke für bessere berufliche Chancen. Mentorenprogramme seien ein erfolgversprechender Weg. Die gibt es auch beim SkF. Jobpaten unterstützen und begleiten die Jugendlichen während der Bewerbungs- und Jobeinstiegsphase.

Kinder- und Jugendhilfe mit dem Schwerpunkt Integration war das zentrale Thema des SkF-Messestandes und der vom SkF angebotenen Veranstaltungen auf dem DJHT. Denn der Anteil von Kindern, Jugendlichen und Familien mit Migrationshintergrund an den Beratungs- und Unterstützungsangeboten des SkF ist groß.

Der SkF Essen-Mitte stellte kinder- und jugendorientierte Projekte des Quartiersmanagements Essen-Bergmannsfeld vor.

Wörter 393, Zeichen (mit Leerzeichen) 2.792

Fotos zum Artikel finden Sie auf der Internetseite des Sozialdienst katholischer Frauen unter [http://www.skf-zentrale.de/DJHT\\_Foto1.jpg](http://www.skf-zentrale.de/DJHT_Foto1.jpg)

Bildzeile: 6. v.l.n.r. Thomas Kufen Integrationsbeauftragter NRW, rechts neben ihm Rosemarie Engels, Geschäftsführerin des SkF Essen-Mitte mit jugendlichen Diskussionsteilnehmern.

[http://www.skf-zentrale.de/DJHT\\_Foto2.jpg](http://www.skf-zentrale.de/DJHT_Foto2.jpg)

Bildzeile: 2. v.l.n.r. Thomas Kufen/Integrationsbeauftragter NRW, Dr. Marion Grob/Moderatorin, Maria Elisabeth Thoma/Bundesvorsitzende des SkF, Rosemarie Engels/Geschäftsführerin des SkF Essen-Mitte mit jugendlichen Diskussionsteilnehmern.



Der SkF unterstützt mit 14.000 Mitgliedern und Ehrenamtlichen sowie rund 5.000 beruflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in bundesweit 150 Ortsvereinen Frauen, Kinder, Jugendliche und Familien, die in ihrer aktuellen Lebenssituation auf Beratung oder Hilfe angewiesen sind.

Sein Angebot umfasst u.a. 116 Schwangerschaftsberatungsstellen, 37 Frauenhäuser, 31 Kindertageseinrichtungen, Betreuungsangebote für unter Dreijährige und Kindertagespflege.

Der SkF ist Mitglied im Deutschen Caritasverband.

Claudia Steinborn  
Stabstelle Sozialmarketing und Öffentlichkeitsarbeit  
Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein e.V.  
Agnes-Neuhaus-Str. 5, 44135 Dortmund  
Tel. (02 31) 55 70 26 -25, Fax (02 31) 55 70 26 - 42  
Mobil: (01 75) 18 77 33 1, mailto: [steinborn@skf-zentrale.de](mailto:steinborn@skf-zentrale.de)  
<http://www.skf-zentrale.de>